



Visegrád/Plintenburg

Die Mariahilf-Kapelle am Donauufer. Die deutsche Inschrift über dem Eingang siehe beim nächsten Bild. Fotos: A. Tressel, 1994



Die deutsche Inschrift über dem Eingang lautet: »Diese Mariahilf Kapelle in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts erbaut, ist zur Erhaltung für immerwährender Zeiten von der Gemeinde unternommen stets mit treuer Verpflichtung durch die Nachkommen im guten Zustand erhalten.

Zu Andenken an die Erweiterung und Verschönerung des Marienhügels im Jahr 1873
Das Pfarramt«



Donauknie bei Visegrád

Das Ungarische Mittelgebirge wird – zwischen der Kleinen und Großen Ungarischen Tiefebene – von der Donau zwischen Esztergom/Gran und Visegrád/Plintenburg in einem Engtal – Donauknie genannt – durchbrochen. Foto: H. Hess, 1989

Visegrád/Plintenburg, Pest megye/Komitat Pesth, Johann Harder kam 1700 als erster deutscher Siedler aus Bohlingen/Baden; eine größere Gruppe kam aus Blindheim, Berghausen und Deisenhofen bei Höchstädt in Oberschwaben; nach 1700 trafen nach und nach folgende Familien ein: Apfel, Dietrich, Enderle, Fröhlich, Gerstmayer, Hainisch, Hitzlberger, Kaisinger, Lamour, Lenner, Marx, Mayer, Miller, Moor, Muckstadt, Niedermiller, Rauch, Rechtaller, Rothmund, Scheili, Schilk, Schmidt, Schubauer, Schartz, Traub, Traxler, Vogel, Welwietzer; **Quelle:** Einsiedler des Donauknies im 18. Jahrhundert von Michael Fellegi (Flamich) und Sebestyénne Wiesner Viktória, in: Deutscher Kalender 2006, S. 232–239; [Karte der deutschen Siedlungen am Donauknie und Umgebung](#)